

Notbremse am Hauptbahnhof

Abrissgegner machen sich für Erhalt des Gebäudes stark

Kommenden Montag, 6. Mai, 12 Uhr, wird die Schalterhalle des Hauptbahnhofs gesperrt. Von Juli an wird das 1960 eröffnete Gebäude abgerissen. Dann soll parallel zur zweiten S-Bahn-Stammstrecke ein neues Empfangsgebäude entstehen, das auch Zugangsgebäude zum neuen Tiefbahnhof sein soll. Doch mehrere als ausgewiesene Gegner des Stammstreckentunnels bekannte Verkehrs- und Stadtplaner sowie Organisationen, unter ihnen der Bund Naturschutz, das Münchner Forum und der Verkehrsclub Deutschland (VCD), wollen die Notbremse ziehen. Sie fordern seit Montag in einem offenen Brief an Ministerpräsident Markus Söder (CSU), Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) und Bahnchef Richard Lutz ein Moratorium, also einen Aufschub des Projekts. Als Grund führen sie angebliche Mängel in der Planung an, die alle drei Tiefbahnhöfe in der Stadt betreffen. Es seien gravierende Umplanungen nötig, die erneute Baugenehmigungsverfahren nach sich zögen, was wiederum den Bau um Jahre verzögern würde.

So wird die Bahn etwa den Tiefbahnsteig am Hauptbahnhof um 80 Meter nach Westen verrücken. Die Bahn betont erneut, dass es sich nicht um Umplanungen handle, sondern um „Optimierungen im Zuge der Baurealisierung“. Wichtig sei dabei, dass nicht die Station nach Westen verschoben werde, sondern nur der Bahnsteig. Das Eisenbahnbundesamt als Genehmigungsbehörde halte eine öffentliche Auslegung der Planfeststellungsunterlagen für nicht notwendig. Derzeit rechnet die Bahn nicht mit Verzögerungen. Man arbeite aber an einer Machbarkeitsstudie, wie sich ein möglicher Bau einer neuen U 9-Station auf Zeitplan und Kosten auswirken werde. Die Studie ist nicht fertig, weshalb die Bahn an der Fertigstellung der Stammstrecke 2026 und des Empfangsgebäudes 2028 festhält.

Auch die Bürgerinitiative München, die sich unter anderem mit städtebaulichen Aspekten befasst, will den Abriss des Empfangsgebäudes stoppen und beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof eine einstweilige Anordnung erwirken. Obwohl nur Teile des Hauptbahnhofs unter Denkmalschutz stehen, sei der Bahnhof als Ensemble ein Denkmal und somit zu erhalten.

Andreas Schubert